in Berlin passierte. Zuhause durfte niemand etwas davon erfahren. Sie und Nicklas mußten den gestrigen Abend vergessen. Eine kleine Episode... Und zu dem verabredeten Stelldichein durfte sie einfach nicht gehen. Das stand für sie fest.

«Na, Fräulein Maxa,» sagte ihre Wirtin unter leisem Lächeln, «dieses Mal war's ja recht spät. Aber ich freu' mich für Sie. Immer das Zuhausesitzen, das ist nicht das Rechte für so ein junges Ding. Hoffentlich amüsieren Sie sich öfters mal. Jugend muß sich austoben, Sie kennen ja meine Ansicht. Uebrigens, gerade ist die Post gekommen. Ein Briefchen von zuhause...»

Hastig griff Maxa nach dem Schreiben. Oeffnete es mit bösem Gewissen. Sie las, während sie ihr Frühstück verzehrte.

«Liebe Maxa! Du wirst wieder den Kopf schütteln, wenn Du diesen Brief gelesen hast; aber ich kann mir und Dir nicht helfen, ich muß mir hie und da mal das Herz ausschütten, und Du bist die Einzige, bei der ich das kann.

Es ist so fürchterlich hier bei uns! Ach, Maxa, wenn das so weiter geht, dann weiß ich nicht, was noch geschieht. Ich glaube, dann laufe ich noch einmal davon.

Warum bin gerade ich dazu verdammt, dieses entsetzliche Leben zu führen? Meine Jugend zu vertrauern? Immer Vaters unendliche Traurigkeit und Erichs Bösartigkeit über mich ergehen zu lassen? Weshalb durfte gerade ich nicht hinaus und alles das lernen, was mich interessierte? Für Erich war das Geld da und für Dich, nur ich muß zusehen und wissen, daß die Jahre vorübergehen, ohne daß ich gelebt habe. Denn leben kann man das hier nicht nennen, dieses Vegetieren, ohne Freude, ohne ersprießliche Arbeit, ohne Hoffnung...

Wie habe ich es satt, immer nur der Blitzableiter zu sein für alles, was bei uns krumm geht. Und das ist recht viel, Du weißt es, Maxa. Du weißt auch, wie gern ich Vater pflege, auf ihn eingehe. Du weißt auch, welche Mühe ich mir mit dem Haushalt gebe, wie ich auf jeden Pfennig sehe, wie ich spare, wo es irgend geht. Aber man müßte schließlich auch ein wenig Anerkennung haben. Statt dessen poltert Erich den ganzen Tag, schnauzt mich an, wo er nur kann. Nichts mache ich recht, an allem bin ich schuld. Auch daran, daß kein Geld in der Kasse ist. Dabei weiß er so gut wie ich, wohin das Geld geht. Daß er es verbraucht, wenn er in der Stadt ist.

Und jetzt ist Erich sehr oft in der Stadt, mit seinem neuen Freund, diesem Burweg, dem ich keinen Schritt über den Weg traue. Er hat nicht nur Erich, sondern — was schlimmer ist — auch Vater auf seine Seite gebracht, sie mit schönen Worten eingewickelt, daß sie ihm alles glauben, was er erzählt. Er würde ihnen das Schönbergsche Streitobjekt, den Keilacker, verschaffen, hat er ihnen vorgeredet. Man müsse ihm nur Vollmachten geben und ihn schalten lassen.

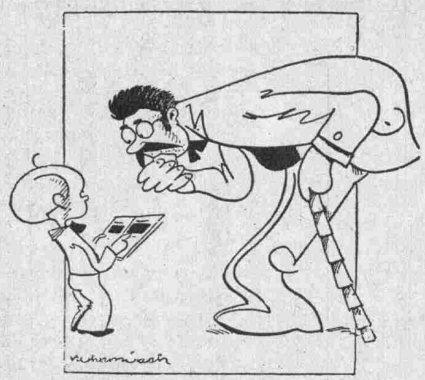
Ich bin überzeugt davon, daß Burweg ein ganz schlechter Mensch ist, obwohl er sich mir gegenüber auch die größte Mühe gibt. Er macht mir schöne Augen, raspelt Süßholz, wo er mich sieht, verfolgt mich mit seinen Blicken. Ich glaube fast, er bildet sich Dummheiten ein in Bezug auf mich. Aber das wäre nicht so schlimm, da könnte man ihm ja zu gegebener Zeit ein Licht aufstecken.

Wenn nur Vater und Erich nicht so fest an ihn glauben würden! Bei uns

„Hurrah, ein vierblättriges Kleeblatt! Das bringt Glück!"

„Sieh mal im Katalog, was dieses Bild darstellt." - „Der Katalog weiss es auch nicht."

Fräulein Mitgift hält Umschau.



„Sage die Wahrheit, Peter! Wer hat deinen Aufsatz geschrieben?" - „Mein Vater!" „Ganz allein?" „Nein, ich habe ihm geholfen!"

„Meine neueste Erfindung, Badewanne mit Tür - Ich lasse sie mir patentieren!

# A-Z-RÄTSEL

### Silbenrätsel.

Aus den Silben a, an, as, bo, bu, dan, de, do, e, e, e, ech, es, fo, froh, gu, gu, la, la, le, le, lend, li, li, ma, ma, ma, na, nach, nal, nau, ne, ne, no, o, ra, rel, ris, seus, si, sig, tal, ter, ter, teur, the, tri, u sind 18 Wörter zu bilden, deren Endbuchstaben von oben nach unten und Anfangsbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Angehöriger eines Wandervolkes, 2. Frauengestalt aus «Don Carlos», 3. Fastenmonat der Mohammedaner, 4. Speisenwürze, 5. männlicher Vorname, 6. hoher Gerichtshof, 7. Kurort im Harz, 8. grosse Eidechse, 9. Beleuchtungskörper, 10. Sportliebhaber, 11. sagenhafter griechischer Nationalheros, 12. Stadt in Luxemburg, 13. Provinz der südafrikanischen Union, 14. Gartenstadt bei Berlin, 15. Edelfisch, 16. Prophet des Alten Testaments, 17. ägyptischer Gott, 18. seichter Meeresarm.

## Auflösung aus Nr. 49.

### Kreuzworträtsel.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | m | u | r | | | | f | l | o | h |
| p | a | r | i | s | | | e | l | e | v | e |
| i | ◆ | a | g | a | m | e | m | n | o | n | ◆ | f |
| s | e | l | a | m | ◆ | t | ◆ | t | r | a | v | e |
| | | | | a | c | h | s | e | | | | |
| p | f | e | r | d | ◆ | i | ◆ | n | a | b | o | b |
| a | ◆ | m | e | e | r | k | a | t | z | e | ◆ | o |
| r | o | m | a | n | | | e | u | t | i | n | |
| k | r | a | l | | | | r | a | i | n | | |

### Silbenrätsel.

1. Nemesis, 2. Isonzo, 3. Chamäleon; 4. Tabulatur, 5. Stassfurt, 6. Tiberius, 7. Ultramarin, 8. Nektar, 9. Iris, 10. Seminar, 11. Tesching, 12. Hornisse, 13. Augustiner, 14. Lepra, 15. Batist, 16. Efendi, 17. Rittergut, 18. Tomate, 19. Offenbach, 20. Daktylus, 21. Digitalis, 22. Adagio, 23. Schakal, 24. Lore, 25. Eskimo, 26. Bitterfeld. — Nichtstun ist halber Tod; das Leben äussert sich nur in Tätigkeit.